

Rede Josef Sanktjohanser
Präsident Handelsverband Deutschland (HDE)
Weihnachts-Pressekonferenz
Berlin, 8. November 2016



Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

selten in den letzten Jahren war die Ausgangslage für das Weihnachtsgeschäft im Einzelhandel so günstig wie in diesem Jahr.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin in robuster Verfassung. Der moderate Aufwärtstrend setzt sich fort. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte in 2016 um 1,9 Prozent zulegen. Auch die Rahmenbedingungen für die Binnenwirtschaft bleiben sehr günstig. Das betrifft insbesondere die Einkommensentwicklung sowie die Situation am Arbeitsmarkt, die sich unverändert positiv darstellt. So erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im September auf 43,7 Millionen Personen.

Auch laut ifo-Geschäftsklimaindex hat sich die Stimmung der deutschen Wirtschaft zuletzt weiter verbessert. Ebenso sind die Unternehmen beim Ausblick auf die kommenden Monate optimistischer geworden.

Entwicklung des Einzelhandels 2016

Insgesamt rechnet der HDE für den Einzelhandel als drittgrößten Wirtschaftszweig in 2016 mit einem Umsatzplus von 2,5 Prozent auf dann 485,7 Milliarden Euro (ohne Umsatzsteuer). Preisbereinigt dürfte die Entwicklung um gut zwei Prozent über dem Vorjahr liegen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass dem stationären Handel in 2016 drei Verkaufstage mehr (insgesamt 307) zur Verfügung stehen. Der Umsatzeffekt beträgt hier allein 1,4 Prozentpunkte.

Alles spricht dafür, dass sich auch in den kommenden Monaten keine Eintrübung des Konsums einstellen wird. Die Geschäftslage befindet sich auf Basis der Ergebnisse der HDE-Konjunkturumfrage aus dem Sommer auf einem Fünf-Jahreshoch. Positive Einschätzungen für den weiteren Jahresverlauf überwiegen auf breiter Front.

Der Einzelhandel profitiert von den guten Rahmenbedingungen und zeigt sich dementsprechend mit der Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf zufrieden. Die Branche setzte in den ersten neun Monaten des Jahres 351,2 Milliarden Euro um und übertraf damit den Vorjahresumsatz um 8,5 Milliarden Euro oder 2,5 Prozent. Preisbereinigt lag der Anstieg bei 1,9 Prozent.

Gewinner der ersten acht Monate in diesem Jahr waren der Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (real +5,9%), Glas/ Porzellan/ Keramik (+5,9%), Schuhen (+3,8%), Fahrrädern (+3,7%) und Wohnmöbeln (+2,7%).

Ein deutlicher Dämpfer kommt vom Bekleidungseinzelhandel, der bis inklusive August 2016 ein Umsatzminus von knapp einem Prozent hinnehmen muss. Lediglich ein Viertel der Unternehmen in diesem Bereich konnte seine Erlöse steigern. Das hat auch Einfluss auf die Entwicklung an den jeweiligen Standorten. So verläuft die Entwicklung in den Innenstädten – hier ist der Bekleidungshandel ein prägendes Element – vergleichsweise schlecht. Ein wesentlicher Faktor dürften hier rückläufige Kundenfrequenzen sein - gerade auch in den zentralen Lagen.

Weihnachtsgeschäft 2016

Für das Weihnachtsgeschäft erwartet der HDE in diesem Jahr ein Umsatzplus von nominal 3,9 Prozent auf 91,1 Milliarden Euro. Das ist ein Rekordwert, der allerdings auch auf einer besonders günstigen kalendarischen Konstellation beruht. So steht dem Einzelhandel im November und Dezember jeweils ein Verkaufstag mehr zur Verfügung als im Vorjahr. Zudem ist die Lage der Verkaufstage im Dezember außerordentlich günstig, da gegenüber 2015 je zwei umsatzstarke Freitage und Samstage mehr zum Einkaufen zur Verfügung stehen. Der Dezember 2016 könnte damit der erste Monat sein, in dem der deutsche Einzelhandel die Umsatzmarke von 50 Milliarden Euro knackt.

Der HDE hat wie jedes Jahr Ende Oktober/ Anfang November eine Trendbefragung bei 500 Einzelhandelsunternehmen durchgeführt. Demnach waren die Unternehmen mit der Umsatzentwicklung im Oktober mehrheitlich zufrieden. Das gilt auch für den Bekleidungseinzelhandel, der im Jahresverlauf eher schwächelte.

Bei den Erwartungen für das Weihnachtsgeschäft zeigt sich in der Umfrage ein differenziertes Bild. So sind kleinere Unternehmen deutlich verhaltener in ihren Einschätzungen als Großbetriebe.

Insbesondere der Innenstadthandel und der Onlinehandel gehen mit hohen Erwartungen in die kommenden Wochen, die insbesondere für die „geschenkaffinen“ Branchen den

absoluten Höhepunkt des Jahres darstellen. Die Umsätze liegen in den letzten beiden Monaten des Jahres um rund 15 Prozent, in einzelnen Branchen um bis zu 100 Prozent über dem Durchschnitt der anderen Monate. Der stationäre Handel erzielt knapp 19 Prozent, der Internethandel gut ein Viertel seines Jahresumsatzes im November und Dezember.

Der stationäre Handel profitiert dabei massiv von seinen Online-Aktivitäten. Wenngleich die online generierten Umsatzanteile im Multichannel-Handel häufig noch deutlich unter zehn Prozent liegen, ist dieses Segment ein wichtiger Wachstumstreiber.

Der Onlinehandel insgesamt wird 2016 Erlöse in Höhe von 44 Milliarden Euro erzielen, davon 12,3 Mrd. Euro im Weihnachtsgeschäft. Das sind 1,3 Mrd. Euro oder 12 Prozent mehr, als noch im Vorjahr.

Was sagen die Verbraucher?

Die Unternehmen erwarten also ein gutes Weihnachtsgeschäft. Doch wie planen die Verbraucher in diesem Jahr? Welche und wie viele Geschenke wollen die Kunden dieses Jahr unter den Christbaum legen? Das beleuchtet eine breit angelegte Verbraucherbefragung zum Einkaufsverhalten im Weihnachtsgeschäft, die vom ifes Institut der FOM Hochschule mit Unterstützung des HDE durchgeführt wurde.

Demnach wollen knapp 23 Prozent der Verbraucher 2016 mehr Geld als im Vorjahr für Weihnachtsgeschenke ausgeben. Fast 60 Prozent planen mit konstanten Ausgaben, knapp 18 Prozent wollen im Vergleich zu 2015 sparen. Im Ergebnis heißt das, dass jeder von uns 477 Euro für Weihnachtsgeschenke investieren wird. Damit steigt die Summe, die für Geschenke zu Heilig Abend ausgegeben wird, weiterhin an. Besonders gefragt sind wie auch schon in den vergangenen Jahren dabei Geschenkgutscheine und Produkte aus den Bereichen Kosmetik und Körperpflege sowie Bücher und Schreibwaren. Aber auch Uhren, Schmuck, Juwelen, Gold und Silberwaren stehen auf vielen Einkaufslisten ganz oben.